

Zeitschrift: Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel

Herausgeber: Schola Cantorum Basiliensis

Band: 22 (1998)

Vorwort: Vorwort

Autor: Reidemeister, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Angesichts des großen Einflusses, der seit Anfang des 20. Jahrhunderts von „Orgelbewegung“ und Orgelbau auf die historische Musikpraxis insgesamt ausgegangen ist, war es seit längerer Zeit unser Wunsch, einen Band dieser Jahrbuch-Reihe der Orgel und dem Orgelspiel zu widmen, umso mehr, als mit Jean-Claude Zehnder seit den 1970er Jahren ein Orgellehrer an unserem Institut in Unterricht, Konzert und Forschung tätig ist, unter dessen Leitung sich die Orgelklasse zu einem bedeutenden Faktor der Schola Cantorum Basiliensis entwickelt hat. Dem Kollegen und Freund sind wir für alle Impulse, seine Kontakte, die Hilfe bei den Orgel-Symposien in der Basler Kartäuser-Kirche vom Oktober 1994 und Januar 1998 und sein aktives Mitgestalten dieses Bandes zu großem Dank verpflichtet.

Die beiden Symposien waren in ihrer thematischen Ausrichtung auf die 1993/94 von Bernhardt Edskes (Wohlen, AG) originalgetreu nachgebaute „Schnitger“-Orgel nach dem Instrument in der Hamburger Waisenhauskirche von 1694 (seit 1788 in Grasberg) bezogen, die für die Basler Orgellandschaft, für Ausbildung und Aufführung und den Schwerpunkt unserer Orgelklasse, nämlich die norddeutsche Orgelschule und J.S. Bach, eine wesentliche Bereicherung darstellt. Beim Originalinstrument war seinerzeit für Beratung und Abnahme niemand Geringeres als Johann Adam Reinken einbezogen worden. Haben uns die Basler Silbermann-Orgeln zur Edition des „Silbermann-Archivs“ durch Marc Schaefer inspiriert (erschienen 1995 in der Schola-Reihe „Prattica musicale“ im Amadeus-Verlag, Winterthur), so die „Schnitger“-Orgel von Bernhardt Edskes zu den beiden Symposien, von denen der vorliegende Jahrbuch-Band ein Nachklang ist.

Die Literatur zur Orgel und Organologie ist am Ende dieses Jahrhunderts uferlos geworden, riesiger als für jedes andere Instrument – Orgelzeitschriften, wissenschaftliche Abhandlungen, Monographien über Orgelbauer allenthalben. Die Orgelmusik scheint dagegen eher etwas in den Hintergrund getreten zu sein. In den neun Beiträgen dieses Bandes – wiewohl nicht systematisch als zusammengehörig konzipiert – war es deshalb unser Bestreben, gerade den Zusammenhang der verschiedensten Elemente – Überlieferung, Bearbeitung, Spielweise, Registrierung, Aufführungspraxis, Stilgeschichte, Orgelbau, Klang – mit der Musik zu fokussieren. Die Artikel widerspiegeln damit in ihrer Vielfalt die verschiedenen Fragestellungen, die heute in der Orgelforschung aktuell sind.

Gerade für die Frage nach dem authentischen Klang – siehe den Beitrag von Stef Tuinstra – eignet sich die Orgel als Untersuchungsobjekt in hohem Maß. Denn der ist hier, sofern es sich um ein Instrument im Originalzustand handelt, in allen seinen Voraussetzungen, sogar vom Orgelbauer auf den Raum abgestimmt, gegeben, wie dies sonst bei keinem Melodieinstrument der Fall ist; ist dies doch durch individuelle Spielweise in klanglicher Hinsicht viel veränderbarer. Wenn hingegen der Originalzustand

erst wiederhergestellt werden muß, sind sehr viele Detail-Aspekte zu berücksichtigen, um dem Klang auf die Spur zu kommen. Erst viele Einzelheiten können ein Gesamtbild ergeben. In jedem Fall muß der Austausch der Meinungen zum Thema Klang weitergeführt und in der delikaten Wechselwirkung zwischen technologischen und ästhetischen Parametern sowie unter Berücksichtigung der geschichtlichen Wandlungen verfeinert werden.

Unserem Wunsch, *Orgelmusik* und *Orgelspiel* in den Mittelpunkt dieses Bandes zu stellen, entsprechen auch die vier Beiträge von Christoph Wolff, Armando Carideo, Andrés Cea Galán und Michael Belotti zu unbekannten Quellen, zum „jeu inégal“ – und zur Bearbeitungspraxis des 16./17. Jahrhunderts. Aufführungspraktische Ziele verfolgen Hans Musch, der die „organo pleno“-Perspektive durch die Geschichte des Praeludiums verfolgt, und Marc Schaefer in seiner profunden Silbermann-Kenntnis. Trotz aller Ausdehnung der Literatur zur Orgel ist ein zusammenfassender Blick auf den „Stilus fantasticus“ noch immer ein Desiderat. Matthias Schneider ist ein integrierender geschichtlicher Abriß gelungen, auf dessen Einbezug man in Zukunft nicht mehr wird verzichten können, wenn dieses „Kapitel“ der Orgelmusik zur Sprache kommt.

Allen Autoren, deren Erkenntnisse bereits im Anschluß an die Basler Vorträge und Kurse eifrig diskutiert wurden, sei herzlicher Dank gesagt. In den Dank einbezogen sind – wie stets – die Redakteurin des Basler Jahrbuchs, Frau Dagmar Hoffmann-Axthelm, aber auch Jean-Claude Zehnder für die sprachliche Unterstützung seines Kollegen Stef Tuinstra und für die Übersetzung seines ehemaligen Schülers Andrés Cea Galán sowie Johannes Strobl für die Übersetzung von Christoph Wolffs Artikel.

Möge vieles von den Forschungen um die „Königin der Instrumente“ auch für andere Instrumente Anregungen bringen und neue „Fenster öffnen“!

Basel, im Juli 1999

Peter Reidemeister